

Pädagogisches Konzept



**Kindertagesstätte
mit Ganztagesbetreuung für Kinder ab
4 Monaten bis zum Kindertageeintritt**

Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogische Grundsätze	4
2. Pädagogik.....	4
2.1 <i>Schwerpunkte</i>	5
2.2 <i>Sozialverhalten</i>.....	5
2.3 <i>Selbständigkeit</i>.....	5
2.4 <i>Rituale und Übergänge</i>	6
3. Gruppen	6
4. Zusammenarbeit mit den Eltern	7
4.1 <i>Entwicklungsbeobachtung</i>.....	7
4.2 <i>Austausch und Kommunikation</i>	7
5. Tagesablauf in der Kita Sunneschiin	9
6. Eintritt in die Kita:	10
6.1 <i>Begrüßung und Verabschiedung des Kindes:</i>.....	10
6.2 <i>Übertritt in den Kindergarten und Austritt eines Kindes oder einer Betreuungsperson:</i>	10
6.3 <i>Wechsel von Bezugspersonen:</i>.....	10
7. Pädagogisches Fachpersonal.....	11
8. Bezugspersonenarbeit	11
9. Kommunikation.....	11
10. Gesundheit und Bewegung.....	12
11. Schlafen / Mittagsruhe	12
12. Körperpflege	13
13. Altersentsprechende Themen der Kinder.....	13
13.1 <i>Konflikte</i>	13
13.2 <i>Grenzen</i>.....	13
14. Natur und Umwelt.....	14
15. Spielen	14
15.1 <i>Freispiel:</i>.....	14
15.2 <i>Geführte Sequenz:</i>.....	15

15.3	Bedürfnisorientierte Förderung und Alltagsgestaltung:	15
16.	Inklusion / Integration	15
16.1	Entwicklungsverzögerung	15
16.2	Umgang mit Kindern mit speziellen Bedürfnissen	15
17.	Frühe Förderung	16
18.	Prävention von physischer und psychischer Gewalt	16
	Konzept zu Prävention von physischer und psychischer Gewalt	16
19.	Nähe und Distanz	16
20.	Kindeswohlgefährdung	17
20.1	Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdungen	17
20.2	Gesetzliche Grundlage / Meldepflicht	17

1. Pädagogische Grundsätze

Wir nehmen das Kind als kompetenten und eigenständigen Menschen wahr. Unsere Haltung ist wertschätzend, offen und achtsam. Wir lassen dem Kind den Freiraum, sich seinem Tempo entsprechend zu entwickeln. Eine eigenständige Bewegungsentwicklung des Kindes in seinem eigenen Rhythmus ist uns sehr wichtig. Das heisst, wir setzen z. B. ein Kind, welches noch nicht allein sitzen kann, nicht hin, bringen es nicht in eine stehende Position oder üben das Gehen.

Die Eltern können die Bewegungsentwicklung des Kindes mit geeigneter Kleidung und Schuhwerk unterstützen. Wir achten darauf, dem Kind altersentsprechendes und anregendes Spielmaterial zur Verfügung zu stellen. Das Spielmaterial ist so zusammengestellt, dass die Basisentwicklung (Sprache, Motorik, Sozialkompetenzen, Selbstkompetenzen) altersentsprechend gefördert werden kann. Wir achten auf Rückzugsmöglichkeiten für Ruhe und Verarbeitung von Reizen. Durch das Zusammensein in der Gesamtgruppe können die Babys viele Erfahrungen sammeln und von den älteren Kindern lernen. Dies nennt man Lernen am Modell. Die älteren Kinder lernen einen achtsamen Umgang mit den Kleinsten. So entsteht wechselseitiges soziales Lernen in Alltagssituationen.

Wir führen das Kind während der Eingewöhnungszeit an jeden Tagesabschnitt heran und legen grossen Wert darauf, dass in dieser sensiblen Phase des Ankommens eine konstante Bezugsperson die Betreuung übernimmt. Sämtliche Handlungen, welche mit dem Kind ausgeführt werden, benennen wir. Sei es in der täglichen Körperpflege oder wenn wir ein Kind z. B. hochnehmen. Wir benennen, was wir tun, und geben dem Kind Zeit, Eigeninitiative zu zeigen. So werden unsere Handlungen für das Kind nachvollziehbar, und es kann mitbestimmen, was mit ihm geschieht.

Unsere pädagogische Grundhaltung basiert auf den Werten unseres Leitbildes: Respekt, Achtsamkeit, Offenheit, Vertrauen, Empathie und Fachlichkeit. Wir achten die Würde jedes Kindes und sehen in ihm ein aktives, lernendes und mitgestaltendes Individuum.

Wir orientieren uns an der UN-Kinderrechtskonvention, insbesondere an den Rechten des Kindes auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Kinder haben das Recht, gehört zu werden und an Entscheidungen, die sie betreffen, mitzuwirken. Dies leben wir im Kita-Alltag durch Partizipation und altersgerechte Mitbestimmung.

Unsere Arbeit folgt dem Berufskodex der Sozialen Arbeit Schweiz (AvenirSocial). Wir verpflichten uns zu professionellem Handeln, zur Achtung der Menschenrechte und zur Reflexion unseres Tuns.

Wir arbeiten nach dem offenen Konzept. Das bedeutet, Kinder dürfen Räume, Spielpartner: innen und Aktivitäten selbstbestimmt wählen. Dadurch erleben sie Eigenverantwortung, Selbstwirksamkeit und soziale Vielfalt. Pädagogische Fachpersonen begleiten diese Prozesse achtsam, schaffen verlässliche Strukturen und unterstützen die Kinder in ihren individuellen Lernwegen.

2. Pädagogik

Unter Pädagogik verstehen wir die Verbindung von Erziehungspraxis und Erziehungswissenschaft. Von Geburt an haben Kinder ein Recht auf Bildung und Erziehung. Unser Ziel ist es, dieses Recht zu gewährleisten, indem wir familienergänzend – nicht familienersetzend – zur Bildung und Erziehung der Kinder beitragen.

Durch eine liebevolle, ganzheitliche, situationsgerechte und individuelle Betreuung unterstützen wir die Lern- und Erfahrungsprozesse der Kinder.

Unsere Pädagogik orientiert sich an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen der frühkindlichen Bildung, an der Kinderrechtskonvention und am Leitbild der Kita Sunneschiin. Bildung verstehen wir als einen aktiven, selbstgesteuerten Prozess, in dem Kinder ihre Welt erforschen, Fragen stellen und Erfahrungen verarbeiten. Wir begleiten diesen Prozess aufmerksam, respektvoll und kompetent.

2.1 Schwerpunkte

Um eine optimale Unterstützung zu gewährleisten, ist die Erfüllung der Grundbedürfnisse – insbesondere die Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung – unsere oberste Zielsetzung.

In unserem Kita-Alltag setzen wir nebst den Grundbedürfnissen folgende Schwerpunkte:

- Bewegungsförderung
- Sozialverhalten
- Selbständigkeit
- Sprachentwicklung
- Ressourcenorientiertes Arbeiten
- Selbstentwicklung (Charakter)
- Motorik

Diese Schwerpunkte leiten sich aus dem offenen Konzept ab, das Kindern Raum gibt, eigene Lernprozesse zu gestalten. Wir schaffen Erfahrungsräume, in denen sie Verantwortung übernehmen, kreativ handeln und soziale Beziehungen gestalten können.

2.2 Sozialverhalten

Wir achten auf eine sozial gut durchmischte Gruppenzusammensetzung, damit Kinder voneinander profitieren können. Sie lernen, Rücksicht zu nehmen, sich einzuleben und sich zu integrieren.

Die Betreuungspersonen unterstützen die Kinder dabei, Beziehungen zu gestalten, Konflikte zu lösen und Empathie zu entwickeln. Durch gezielte Beobachtungen handeln wir ressourcenorientiert und fördern Kinder individuell.

Wir ermutigen Kinder, ihre Gefühle und Wünsche zu äussern und auszuleben. Freude und Enttäuschung gehören zum Alltag und werden authentisch und mit Empathie begleitet.

Soziale Kompetenz ist ein zentraler Bildungsbereich. Wir fördern sie durch gemeinsame Projekte, gruppenübergreifende Aktivitäten und reflektierte Gesprächskultur. Kinderrechte, insbesondere das Recht auf Gleichbehandlung und Beteiligung, bilden die Grundlage unseres Handelns.

2.3 Selbständigkeit

Im Verlauf des zweiten Lebensjahres beobachten wir eine vermehrte Bereitschaft zu Konflikten. Die Entwicklung des eigenen Ich's und des Willens ist ein wesentlicher Schritt zur Selbständigkeit. In der Kita Sunneschiin achten wir darauf, dass Kinder:

- ihre kindliche Neugier entfalten können,
- Raum und Freiheit haben, Entscheidungen zu treffen,
- Regeln und Grenzen als sicheren Rahmen erleben,
- lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen,
- ermutigt werden, Verantwortung für sich und ihr Tun zu übernehmen.

Selbständigkeit bedeutet für uns nicht, Kinder „alleine zu lassen“, sondern sie dabei zu begleiten, selbstwirksam zu handeln. Wir schaffen eine Balance zwischen Unterstützung und Loslassen. Unser Motto dabei: „Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori).

2.4 Rituale und Übergänge

Rituale sind wertvolle Helfer im Alltag. Sie schaffen Ordnung, Orientierung und Sicherheit. Sie geben Halt, Geborgenheit und fördern Selbständigkeit.

In der täglichen Arbeit mit den Kindern ist es uns wichtig, Rituale zu leben: Morgenkreis, Schlafritual, Verabschiedung, Hygiene- und Tischrituale sind feste Bestandteile unseres Alltags. Wir nehmen uns bewusst Zeit für diese Momente, um das Kind achtsam zu begleiten. Rituale fördern die emotionale Stabilität, stärken die Identität und vermitteln kulturelle Werte. Sie sind Ausdruck unserer wertschätzenden Haltung und tragen zu einer positiven Atmosphäre bei.

3. Gruppen

In der Kita Sunneschiin haben wir eine Grossgruppe. Die Kindergruppe besteht aus 25 Plätzen pro Tag an der Bleicherstrasse 11 und 24 Plätzen an der Obergrundstrasse 46. Schon beim Morgenritual werden die Kinder in Kleingruppen aufgeteilt mit maximal 10–12 Kindern.

Die Gruppe ist für das Kind ein wichtiges Lernfeld. Das Kind kann Kontakte knüpfen, Erfahrungen in verschiedenen Alltagssituationen sammeln, soziale Verhaltensweisen entwickeln, Identität aufbauen, Regeln kennenlernen oder sich in andere Kinder einfühlen. Dabei ist es unsere Aufgabe, die Kinder in den aktuellen Gruppen- und Einzelphasen zu begleiten.

Wir wenden den demokratischen Erziehungsstil an oder führen gezielte pädagogische Interventionen durch.

Dazu gehören:

Vorbildfunktion ausüben, Verhaltensrichtlinien einhalten, den Kindern Unsicherheiten nehmen, Kinder ernst nehmen und offen sein, Unterstützung geben und helfen, konsequent sein, Kleingruppen bilden, aktiv beobachtend begleiten, gemeinsame Erlebnisse gestalten, Waldtage, Ausflüge, gruppenübergreifende Angebote, soziale Interaktionen fördern, Selbständigkeit und Selbstbewusstsein stärken, Mitbestimmung ermöglichen, qualifiziertes, positives und kommunikatives Betreuungspersonal einsetzen.

Kinder haben in der Kita immer wieder verschiedene Rollen und bewegen sich in unterschiedliche Gruppen und Dynamiken. Dies ist eine positive Herausforderung für jedes Kind. Nicht immer sind diese einfach: Rollenkonflikte, Streit und Neuorientierung gehören zum Alltag. Diese Situationen bewältigen wir gemeinsam mit den Kindern und erarbeiten Lösungen. Durch gezielte Handlungen und Spiele in Gruppenarbeit oder Einzelbetreuung begleiten wir die Kinder in diesen anspruchsvollen Momenten.

Das offene Konzept unterstützt die Kinder dabei, in wechselnden sozialen Situationen flexibel zu handeln, Empathie zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Kinder erleben Gemeinschaft, Selbstbestimmung und Akzeptanz. Wir schaffen dafür einen sicheren Rahmen, der Geborgenheit und Freiheit in Balance hält.

Unser Handeln orientiert sich an der Kinderrechtskonvention (Art. 12–15: Recht auf Mitbestimmung und Meinungsäusserung). Kinder dürfen ihre Meinung einbringen, Vorschläge

machen und Entscheidungen mitgestalten, z. B. bei Raumwahl, Projektthemen oder Alltagsabläufen.

Das Team reflektiert seine pädagogische Arbeit regelmässig. Fachgespräche, Beobachtungen und Weiterbildungen sichern die Qualität und die Haltung im Sinne des Berufskodex der Sozialen Arbeit.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

4.1 Entwicklungsbeobachtung

Das Kind wird in der Kita Sunneschiin in seiner ganzheitlichen Entwicklung beobachtet und gefördert. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten. Diese Entwicklungsbeobachtungen sind Grundlage für die Elterngespräche (Standortgespräche), welche wir regelmässig durchführen. Die einzelnen Entwicklungsbereiche zeigen sich im Sozial-, Spiel- und Sprachverhalten sowie in der Fein- und Grobmotorik. Wir legen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Es werden regelmässig Gespräche über Veränderungen und Fortschritte des Kindes geführt. Über allfällige Förderungsmassnahmen zur Unterstützung in den einzelnen Entwicklungsbereichen stehen wir den Eltern beratend zur Seite.

Unsere Beobachtungen basieren auf einem ressourcenorientierten Blick: Wir sehen Stärken, Potenziale und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes. Ziel ist es, die Selbstwirksamkeit und das Wohlbefinden jedes Kindes zu fördern. Die Eltern werden aktiv einbezogen und als Expert:innen ihres Kindes verstanden.

4.2 Austausch und Kommunikation

Wir sind eine familienergänzende Institution. Das heisst, die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und die Experten für ihre Kinder. Wir sind erweiterte Bezugs- und Betreuungspersonen und stehen bei Fragen zur Verfügung.

Elternarbeit ist für uns ein gemeinsamer Lernprozess: Fachleute und Eltern diskutieren über Ziele und Methoden der Erziehung von Kindern. Vertrauen, Offenheit, Wohlbefinden und gegenseitiger Respekt sind die Grundvoraussetzungen, um miteinander arbeiten zu können. Wir legen Wert auf einen offenen, transparenten, loyalen, respektvollen, unkomplizierten und kommunikativen Elternkontakt.

Der tägliche Kontakt mit den Eltern ist uns wichtig, um die Betreuung der Kinder optimal gestalten zu können. Bei Tür-und-Angel-Gesprächen und beim täglichen Rapport werden wertvolle Informationen ausgetauscht.

Aufgrund regelmässiger Entwicklungsbeobachtungen der Fachpersonen werden jährlich Elterngespräche durchgeführt. Kinder, die 1–2 Tage die Kita besuchen, erhalten ein Gesprächsangebot; bei Kindern mit 3–5 Kitatagen ist ein Elterngespräch von Seiten der Kita erwünscht.

Dabei entstehen wichtige Gespräche über das Kind, über Situationen zu Hause, in der Kita und in anderen Umgebungen. Dies dient dazu, die Kinder auf ihrem Weg optimal zu begleiten, indem wir gemeinsam gesteckte Ziele verfolgen.

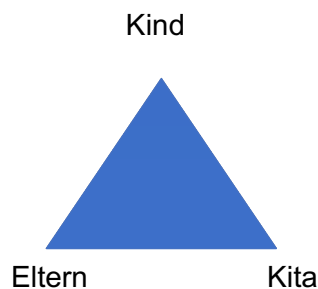
Auch dienen die Elterngespräche als Feedback für die Arbeit in der Kita und das Personal. Negative sowie positive Rückmeldungen werden wertschätzend entgegengenommen, im Team und mit der Leitung besprochen und mögliche Veränderungen vorgenommen.

Wir verstehen Elternarbeit als partnerschaftliche Erziehungsgemeinschaft. Unsere Haltung basiert auf Transparenz, Vertrauen und gegenseitiger Achtung. Alle Informationen über die Kinder behandeln wir vertraulich, im Sinne des Berufskodex (Schweigepflicht, Datenschutz, Fachethik). Eltern werden in pädagogische Themen, Projekte und Feste aktiv eingebunden. Sie sind eingeladen, ihre kulturellen, sprachlichen und familiären Hintergründe einzubringen. So entsteht gelebte Vielfalt und interkulturelles Lernen.

Mittels Anlässe wie Sommerfest, Elternabend, Samichlaus, Papi-/Mami-Guetzle etc. fördern wir einerseits die Kontakte der Eltern untereinander und andererseits den Kontakt zu den Fachpersonen. Die Eltern sind auf Wunsch willkommen, sich am Kita-Alltag mit eigenen Beiträgen (Musik, Kultur, Besuche etc.) zu beteiligen.

Das Beziehungsdreieck Eltern–Kind–Kita bildet das Fundament unserer Arbeit. Wir verstehen uns als partnerschaftliches Netzwerk, das das Wohl und die ganzheitliche Entwicklung des Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Das Beziehungsdreieck:



5. Tagesablauf in der Kita Sunneschiin

Unser Tagesablauf bietet Struktur, Sicherheit und Orientierung, ohne die kindliche Spontaneität einzuschränken. Wiederkehrende Rituale und klare Übergänge unterstützen das Kind, sich im Tagesrhythmus zurechtzufinden. Innerhalb dieser Struktur bleibt Raum für Eigeninitiative, selbstbestimmtes Spiel und individuelle Bedürfnisse, im Sinne der offenen Arbeit.

Der Alltag ist durchzogen von Bildungsgelegenheiten, die wir bewusst wahrnehmen und gestalten. Jede Pflegesituation, jedes Gespräch, jede gemeinsame Mahlzeit ist zugleich ein Moment von Beziehung, Bildung und Entwicklung.

06.30 – 08.00 Uhr	Öffnung der Kita Eintreffen der Kinder, Frühstück, Betreuung der Kinder
08.00 – 09.00 Uhr	Freispiel
09.00 – 09.15 Uhr	gemeinsames Aufräumen (Übergang)
09.15 – 09.45 Uhr	Morgenkreis mit den Kindern (Ritual), Znüni (Früchte und Snack), Rapport im Team
09.45 – 11.00 Uhr	Begleitetes Freispiel / Aktivitäten und oder Aufenthalt im Freien
11.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen oder Ankunft vom Freien und umziehen (Übergang), Wickeln, Singkreis (Ritual)
11.30 Uhr	Mittagessen
12.15 Uhr	Zähneputzen (Übergang), schlafen / Mittagsruhe, ruhige Aktivitäten
13.45 – 14.00 Uhr	Alle Kinder sind wieder anwesend, Ende der Mittagsruhe, Wickeln
14.00 – 15.15	Begleitetes Freispiel / Aktivitäten und oder Aufenthalt im Freien
15.30	Gemeinsames Aufräumen, oder Ankunft vom Freien (Übergang)
15.45 – 16.15 Uhr	Gemeinsames Zvieri
Ab 16.30 Uhr	Freispiel, Wickeln, die Kinder dürfen abgeholt werden
18.05 – 18.15 Uhr	gemeinsames Aufräumen (Übergang), kleiner Snack
18.15 Uhr	Ruhige Aktivität
18.45 Uhr	Die Kita Sunneschiin schliesst.

6. Eintritt in die Kita:

Mit dem Eintritt in die Kita beginnt für das Kind und die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Durch eine fachlich fundierte und individuell gestaltete Eingewöhnungszeit ermöglichen wir dem Kind einen sanften Übergang in die neue Umgebung. Während der Eingewöhnungsphase mit Vater oder Mutter erhält es die nötige Zeit, die Betreuungspersonen kennenzulernen und sich mit der Umgebung vertraut zu machen.

Diese intensive, dem Kind angepasste Eingewöhnung wirkt sich langfristig positiv auf das Wohlbefinden aus. Für die Eingewöhnung haben wir ein separates Konzept.

Die Eingewöhnung orientiert sich an wissenschaftlich fundierten Modellen und an den Kinderrechten auf Schutz und Beteiligung. Das Kind bestimmt durch sein Verhalten das Tempo des Ablösungsprozesses. Wir begleiten feinfühlig und transparent, im engen Austausch mit den Eltern.

6.1 Begrüßung und Verabschiedung des Kindes:

Die Gestaltung der Übergabe des Kindes am Morgen ist für das Wohlbefinden zentral. Es ist uns wichtig, dass sich Kinder und Eltern willkommen fühlen und die Verabschiedung individuell und dem Kind angepasst erfolgt, z. B. mit Übergangsobjekten.

Nachdem sich die Kinder von den Eltern verabschiedet haben, sorgen wir dafür, dass sie ihrem Tempo entsprechend in den Gruppenalltag finden. Auch beim Abholen brauchen Kinder eine Übergangszeit und reagieren sehr unterschiedlich. Darum nutzen wir die Gelegenheit, uns mit den Eltern auszutauschen und die wichtigsten Informationen weiterzugeben. Wie am Morgen ist uns die individuelle Verabschiedung von Kindern und Eltern sehr wichtig.

Übergänge sind sensible Phasen im Alltag. Sie verlangen Zeit, Zuwendung und Sicherheit. Durch Rituale, klare Abläufe und eine achtsame Haltung unterstützen wir die emotionale Stabilität der Kinder und fördern Vertrauen.

6.2 Übertritt in den Kindergarten und Austritt eines Kindes oder einer Betreuungsperson:

Der Kindertarteneintritt sowie der Austritt eines Kindes oder einer Betreuungsperson werden in der Gruppe thematisiert. Je nach verbleibender Zeit werden Fotos im Abschiedsritual aufgehängt und gemeinsam abgenommen. So wird für alle Kinder sichtbar, wann der Abschied bevorsteht. Wir bereiten die Kinder sorgfältig auf den Übertritt vor und besprechen den Entwicklungsstand mit den Eltern. Der Abschied wird bewusst gefeiert, damit alle Kinder darauf vorbereitet sind.

Abschiedsrituale sind Ausdruck von Wertschätzung und Teil einer Kultur des achtsamen Umgangs miteinander. Sie unterstützen Kinder darin, Veränderungen positiv zu erleben und Übergänge als Teil des Lebens zu verstehen.

6.3 Wechsel von Bezugspersonen:

Da es bei uns keinen Gruppenwechsel gibt, gibt es auch keinen Wechsel von Bezugspersonen. Wenn ein Arbeitsverhältnis endet, wird dies mit den Kindern altersgerecht besprochen und mit einem Abschiedsritual begleitet. Die neue Bezugsperson stellt sich vor und nimmt frühzeitig Kontakt zu den Eltern auf.

Transparenz und kindgerechte Kommunikation sind dabei zentral. Kinder haben ein Recht darauf, informiert und beteiligt zu werden, wenn sich ihre Lebensumstände verändern.

7. Pädagogisches Fachpersonal

Die Kita verfügt über pädagogisches Fachpersonal, dass eine Ausbildung zur Fachfrau/Fachmann Betreuung Kind oder Kindheitspädagog:in HF absolviert hat.

Wir legen Wert auf eine positive und aufgestellte Lebensphilosophie unserer Mitarbeitenden.

Zusätzlich bemühen wir uns um eine offene und wertschätzende Zusammenarbeit.

Unsere Mitarbeitenden handeln auf der Grundlage professioneller Fachkompetenz, Empathie und ethischer Verantwortung.

Der Berufskodex der Sozialen Arbeit Schweiz bildet die Leitlinie ihres Handelns. Regelmässige Weiterbildungen, Teamsitzungen, Supervisionen und pädagogische Reflexionen sichern die Qualität unserer Arbeit.

Wir pflegen eine Teamkultur, die von Vertrauen, gegenseitiger Unterstützung und offener Kommunikation geprägt ist. Nur ein starkes, reflektiertes Team kann Kindern und Familien Sicherheit, Kontinuität und Entwicklungsraum bieten.

8. Bezugspersonenarbeit

In der Kita Sunneschiin arbeiten wir mit dem Bezugspersonensystem. Das heisst, wir weisen jedem Kind eine feste Bezugsperson zu. Diese begleitet das Kind während der Eingewöhnung und ist für dessen Wohlbefinden verantwortlich. Sie steht in engem Austausch mit den Eltern und ist die Hauptansprechperson für alle Fragen und Anliegen.

Die Bezugsperson trägt Sorge dafür, dass das Kind Bindung, Vertrauen und Sicherheit erlebt – Grundvoraussetzungen für Bildung und Entwicklung. Sie beobachtet, dokumentiert und reflektiert die Entwicklungsschritte des Kindes und gestaltet daraus individuelle Förderimpulse.

Diese Arbeit basiert auf dem Konzept der Bindungspädagogik: Kinder brauchen verlässliche Beziehungen, um sich emotional sicher zu fühlen und Neues zu wagen. Unser Ziel ist es, jedem Kind eine stabile, feinfühlig und respektvolle Beziehung zu ermöglichen.

9. Kommunikation

In unserer Kindertagesstätte legen wir grossen Wert auf die Sprachförderung. Wir glauben fest daran, dass eine solide sprachliche Basis entscheidend für die gesamte Entwicklung eines Kindes ist.

Die Sprachboxen sind eine vielseitige und interaktive Methode, um Wortschatz, Ausdrucksfähigkeit und Sprachverständnis unserer Kinder zu stärken. Durch Spiele, Geschichten und kreative Aktivitäten werden die Kinder spielerisch zum Sprechen angeregt.

Die Kita Sunneschiin nimmt aktiv am Programm **Frühe Sprachförderung** der Stadt Luzern teil. Dieses Programm bietet gezielte Weiterbildungen, Fachbegleitung und pädagogische Materialien, um die Sprachentwicklung von Kindern im Kita-Alltag systematisch zu fördern. Durch die Teilnahme stellen wir sicher, dass unser Team nach den aktuellen Erkenntnissen der Sprachförderung arbeitet und die Kinder individuell unterstützt werden.

Um die Kommunikation unter Kindern zu fördern, schaffen wir eine unterstützende Umgebung:

- Freies Spiel: Wir geben den Kindern Zeit und Raum für freies Spiel, bei dem sie miteinander interagieren können.
- Gesprächsanlässe: Wir bieten Anlässe für Gespräche, z. B. beim gemeinsamen Essen oder während der Freispielzeit.
- Rollenspiele: Wir nutzen Rollenspiele, um soziale Fähigkeiten und Kommunikation zu üben.

- Kommunikationshilfsmittel: Wir nutzen visuelle Hilfsmittel wie Bilder und Symbole, um die Kommunikation zu unterstützen, insbesondere bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen.
- Vorbild sein: Wir zeigen als Erwachsene positive Kommunikation und Interaktion, um den Kindern ein gutes Beispiel zu geben.

Durch diese Massnahmen können wir die Kommunikationsfähigkeiten der Kinder stärken und ihnen helfen, sich besser auszudrücken und miteinander zu interagieren.

Sprache ist Beziehung. Sie entsteht in der Interaktion und in emotionaler Sicherheit. Deshalb achten wir auf eine feinfühligke, dialogische Kommunikation. Wir sprechen mit den Kindern, nicht über sie.

Die Kinderrechte auf Ausdruck, Meinung und Beteiligung (Art. 12–13 UN-KRK) sind dabei handlungsleitend. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder gehört und ernst genommen werden.

10. Gesundheit und Bewegung

Eine ausgewogene Ernährung versorgt den Körper mit allen notwendigen Nährstoffen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Leistungsfähigkeit und Gesundheit. In der Kita Sunneschiin achten wir auf gesunde und ausgewogene Mahlzeiten.

Für uns Betreuende ist es wichtig, dass Kinder Neues kennenlernen. Daher motivieren wir sie, zu probieren, zwingen sie aber nicht. Wenn ein Kind etwas nicht mag, darf es das stehen lassen. Das Essen wird täglich frisch und kindgerecht zubereitet.

Gesunde Ernährung ist Teil der Bildung. Kinder werden, wenn möglich in die Zubereitung und Auswahl miteinbezogen, in dem sie beim Zvieri oder Mittagessen mithelfen oder mitkochen können.

Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten sind Voraussetzung für die motorische, emotionale, soziale und kognitive Entwicklung. Wir legen grossen Wert auf Bewegung und regelmässigen Aufenthalt in der Natur, auf Spaziergängen oder im Bewegungszimmer. Bewegung ist ein Grundbedürfnis und das Zentrum des Lernens.

Unser offenes Konzept bietet Raum für selbstbestimmte Bewegung: Kinder dürfen ausprobieren, balancieren, springen, klettern, rennen, ruhen – in ihrem eigenen Tempo und mit eigenem Körpergefühl. Bewegungserziehung ist für uns zugleich Gesundheitsförderung, Selbstwirksamkeit und Prävention.

11. Schlafen / Mittagsruhe

Entspannung verbessert die Körperwahrnehmung; Kinder können zur Ruhe kommen und Kraft für neue Lernprozesse schöpfen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ist Schlafens- oder Pausenzeit.

Die Schlafenszeit ist der Moment der Ruhe, Entspannung und Erholung. In einer entspannten Atmosphäre begleiten die Betreuer:innen die Kinder mit verschiedenen Ritualen wie Musik, Geschichten oder Bücheranschaun.

Ruhephasen sind ein Recht auf Erholung und Teil der kindlichen Selbstbestimmung (Art. 31 UN-KRK: Recht auf Ruhe, Spiel und Freizeit).

Rituale, vertraute Gegenstände und eine ruhige Umgebung schaffen Geborgenheit und fördern ein gesundes Schlafverhalten.

12. Körperpflege

Bei der Körperpflege legen wir Wert auf das Vier-Augen-Prinzip. Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, werden sie nicht allein im Raum gewickelt, und die Türen bleiben geöffnet. Wir fördern die Selbständigkeit bei älteren Kindern, indem wir sie beim Trockenwerden unterstützen und motivieren. Wir kommunizieren mit den Kindern, erklären jeden Schritt und geben ihnen Zeit.

Beim Wickeln beziehen wir die Kinder aktiv ein – z. B., indem sie die Windel selbst öffnen oder schliessen dürfen.

Die Hygiene ist uns sehr wichtig. Wir waschen und desinfizieren Hände vor und nach dem Wickeln. Bei Stuhlgang tragen wir Handschuhe, der Wickelbereich wird danach gereinigt.

Körperpflege ist Beziehungsarbeit. Sie erfordert Vertrauen, Respekt und Achtsamkeit. Wir achten die Intimsphäre des Kindes und handeln stets im Sinne seines Wohlbefindens. (Art. 16 UN-KRK: Schutz der Privatsphäre).

Kinder dürfen mitbestimmen, wer sie wickelt, und werden über jeden Schritt informiert. So erfahren sie Selbstbestimmung über ihren Körper, eine wichtige Grundlage für die Prävention von Grenzverletzungen.

13. Altersentsprechende Themen der Kinder

13.1 Konflikte

Konflikte machen stark!

Konflikte sind alltäglich und begleiten uns durchs Leben. Auch Kinder streiten, um Spielsachen, um Rollen im Spiel oder um Aufmerksamkeit. Wenn Kinder streiten, heisst das nicht, dass sie unfähig sind, Konflikte zu lösen, im Gegenteil: Konflikte sind Lernchancen für Selbstbehauptung, Kommunikation und Empathie.

Die Kinder lernen in der Kita Sunneschiin, ihre Bedürfnisse auszudrücken und dem Gegenüber zuzuhören. Der Kommunikationsstil ist entscheidend: Es geht nicht darum, wer recht hat, sondern darum, wie man gemeinsam zu Lösungen findet.

Wir beobachten Konflikte aufmerksam, greifen bei Bedarf ein und unterstützen die Kinder dabei, Lösungen zu entwickeln. Bei Handgreiflichkeiten greifen wir sofort ein, bei sozialen Konflikten begleiten wir die Kinder mediativ.

Unser Ziel ist es, Kinder zu befähigen, Konflikte selbstständig, respektvoll und gewaltfrei zu lösen. Dabei orientieren wir uns an den Kinderrechten auf Würde, Schutz und Beteiligung. Wir fördern gewaltfreie Kommunikation, Zuhören und Perspektivenübernahme – Werte, die auch im Berufskodex der Sozialen Arbeit verankert sind.

13.2 Grenzen

Grenzen aufzuzeigen bedeutet, Orientierung zu geben und Halt zu bieten. Kinder brauchen klare, liebevoll gesetzte Grenzen, um sich sicher zu fühlen.

In der Kita Sunneschiin erarbeiten wir mit den Kindern eine Bindung. Erst durch eine sichere Beziehung ist es möglich, Grenzen zu setzen und Erwartungen zu formulieren.

Wir setzen Grenzen, indem wir:

- klare und konkrete Botschaften senden,
- positiv formulierte Erwartungen aussprechen,
- Kontakt herstellen und Blickkontakt halten,
- abwarten, bis das Kind reagiert,
- gemeinsam nach Lösungen suchen,
- realistische und logische Konsequenzen aufzeigen.

Grenzen dienen nicht der Machtausübung, sondern dem Schutz und der Orientierung. Sie sind eingebettet in Beziehung, Respekt und Partizipation. So lernen Kinder, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen und Selbstkontrolle zu entwickeln.

14. Natur und Umwelt

Durch die Thematisierung der Bereiche Natur, Mensch und Tier werden die Kinder fürs Umweltbewusstsein sensibilisiert.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben. Elemente wie Holz, Sand, Erde, Steine oder Wasser gehören zu unserem Spielmaterial und finden sich im Wald, Spielplatz und in der näheren Umgebung vor. Die Kinder dürfen mit diesen Materialien experimentieren und die eigene Fantasie ausleben. So können sie sich frei bewegen, springen und hüpfen, sich austoben und auch laut sein.

In der Kita Sunneschiin gehört es zum Alltag, dass wir den Kindern die Natur erleben und erkunden lassen.

Für unsere Aufenthalte im Freien müssen die Kinder dem Wetter entsprechend angezogen sein. Das heisst, Regenkleider, Sommerkleider oder Schneekleider sollten der Jahreszeit entsprechend in die Kita mitgebracht werden.

Wenn wir unterwegs sind, bevorzugen wir Spaziergänge ohne Hauptstrassen. Dies tun wir, damit die Kinder sich möglichst frei bewegen können, und die Sicherheit der Kinder gewährleisten können. Gemeinsames Entsorgen von Abfall oder Einkaufen gehört ebenfalls zu unserem Kitalltag.

15. Spielen

Spielen - die Haupttätigkeit von Kindern - ist eine Grundbedingung für Lern- und Bildungsprozesse. Aus Eigeninitiative heraus üben die Kinder Verhaltensweisen, die ihre geistige, soziale, emotionale, motorische, kreative und praktische Entwicklung fördern und das in einer Vielseitigkeit, die kein noch so gutes Lernprogramm bieten kann.

In der Kita Sunneschiin ermöglichen wir verschiedene Spielvarianten: Freispiel, geführte Sequenzen und Angebote. Dabei wird darauf geachtet, dass wir die verschiedenen Varianten im Gleichgewicht halten.

15.1 Freispiel:

Im Freispiel bestimmen Kinder ihr Tun selbst. Sie entscheiden über Spielort, Spielpartner:innen und Materialien. Die Fachpersonen begleiten aufmerksam, ohne zu lenken, und greifen nur unterstützend ein.

15.2 Geführte Sequenz:

Bei geführten Sequenzen werden Kinder nach pädagogischen Zielen gefördert. Die Themen entstehen aus Beobachtungen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

15.3 Bedürfnisorientierte Förderung und Alltagsgestaltung:

Das Pädagogische Personal unterstützt die Kinder individuell und bedürfnisorientiert, sie beziehen die Kinder in der Entscheidung mit ein. Die Kinder wählen die Aktivitäten und Spielbereiche, in denen sie tätig sein möchten, selbst aus.

Grundsätzlich haben wir keinen Bildungsauftrag und es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder « mehrheitlich spielen » dürfen. Es ist erwiesen, dass Kinder die viel Spielen, Fertigkeiten in Motorik, Sprache, Denken, Sozialverhalten, Wahrnehmungsentwicklung, Körperbewusstsein schneller selbst lernen. Wie nach dem Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“. Der Prozess des Lernens und der Erkenntnis geschieht im Kind, das Kind ist sein eigener Lehrer. Wir als Betreuer:innen geben dem Kind den Raum für das Erkunden und Stehen zur Unterstützung bereit.

16. Inklusion / Integration

Jedes Kind hat, unabhängig von seinen Voraussetzungen, das gleiche Recht auf Teilhabe, Bildung und Förderung. In unserer Kita sind alle Kinder willkommen – unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion oder Gesundheitszustand.

Inklusion bedeutet für uns: Unterschiede sind selbstverständlich. Vielfalt ist Bereicherung. Wir gestalten unsere Arbeit individualisiert und flexibel, damit jedes Kind entsprechend seinen Fähigkeiten gefördert wird. Durch das Miteinander unterschiedlichster Kinder lernen alle voneinander.

Bei Unterstützungsbedarf suchen wir gemeinsam mit den Eltern Lösungen und ziehen bei Bedarf Fachstellen hinzu (z. B. Mutter-Vaterberatung, heilpädagogische Früherziehungsdienst, Logopädie).

16.1 Entwicklungsverzögerung

Beobachten wir eine Entwicklungsverzögerung bei einem Kind, sprechen wir die Eltern darauf an. Wir geben den Eltern die Kontaktdaten oder melden das Kind gemeinsam bei der Heilpädagogischer Früherziehungsdienst, HFD-Luzern und besprechen mit ihnen das weitere Vorgehen.

16.2 Umgang mit Kindern mit anderen Bedürfnissen

Grundsätzlich steht die Kinderbetreuung in unserer Kita für alle Kinder zwischen 4 Monaten und dem Kindergarten Eintritt offen, unabhängig von deren kulturellen, religiösen, finanziellen Hintergrund und unabhängig von ihrem physischen und psychischen Gesundheitszustand. Bei Kindern mit besonderen Betreuungsbedürfnissen entscheidet die Kitaleitung im Gespräch mit den Eltern und ev. weiteren involvierten Stellen über die Aufnahme. Kriterium hierbei ist, ob die Betreuung in der Kita den Bedürfnissen des Kindes und der Familie gerecht werden kann. Es wird evtl. ein Probemonat vereinbart, um zu sehen, ob wir den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden können. Unser Ziel ist Teilhabe für alle Kinder.

17. Frühe Förderung

- Wir nehmen die Interessen, Ressourcen und Stärken des Kindes wahr und schaffen eine anregungsreiche Lernumgebung.
- Wir geben Unterstützung, die auf den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt ist.
- Wir stellen Anregungen für die nächsten Entwicklungsschritte bereit.
- Wir treten mit dem Kind in einen Austausch über sein Lernen.
- Wir reflektieren unser eigenes Handeln.
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern und deren Angeboten.
- Teilnahme am Programm *Frühe Sprachförderung* der Stadt Luzern als fester Bestandteil der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität.

Frühe Förderung bedeutet für uns, jedes Kind individuell zu sehen und es dort abzuholen, wo es steht. Wir fördern ganzheitlich, ressourcenorientiert und spielerisch – im Bewusstsein, dass Bildung im Alltag geschieht.

18. Prävention von physischer und psychischer Gewalt

Gemäss unserem pädagogischen Konzept sollen die Kinder unserer Einrichtung zu selbst- und sozialkompetenten erwachsenen Menschen erzogen werden. Dieser ist eigenständig, selbstbewusst, offen, kennt seine eigenen Grenzen, geht verantwortungsvoll mit sich und seiner Gesundheit um. Ein Kind, das Nein sagen kann, schützt sich so am besten vor Gewalt und Missbrauch. Daher stärken wir das Selbstvertrauen unserer Kinder in unserem pädagogischen Handeln. Die integrative Erziehung und Kommunikation dienen uns dabei als Leitlinien. Die Mitarbeitenden der Kita sind dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kindern verpflichtet. Sie gehen wertschätzend, achtsam und respektvoll und einfühlsam mit den Kindern um. Die Mitarbeitenden überschreiten die Grenzen der noch tolerierbaren Nähe nicht und wahren die nötige Distanz zu den Kindern. Die Verantwortung liegt immer bei den Erwachsenen. Das Recht der Kinder auf Integrität, Privat- und Intimsphäre wird nicht verletzt. Die Mitarbeitenden halten auch dann die nötige Distanz ein, wenn Impulse allenfalls von Kindern ausgehen. In Situationen, die Körperkontakt und körperliche Hilfestellungen erfordern, gelten spezielle Regeln (siehe Nähe und Distanz).

Konzept zu Prävention von physischer und psychischer Gewalt

19. Nähe und Distanz

Körperkontakte zwischen Betreuungspersonen und Kinder entstehen auf Wunsch des Kindes, d.h. **nur**, wenn das Bedürfnis vom Kind ausgesendet wird!

Kindern werden gefragt, ob es getröstet, geknuddelt, umarmt oder gestreichelt werden möchte. Bei Kleinkindern und Babys achten wir auf die Feinzeichen und Nonverbale Kommunikation.

Die Kinder zu Küssen ist **nicht** erlaubt, ausser das Kind fragt von sich aus, ob es einen haben darf, z.B auf die Wange / Hand. Jedoch **niemals** auf den Mund.

Nähe entsteht durch Vertrauen, nicht durch Kontrolle. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am Schutzauftrag gemäss Kinderrechtskonvention und Berufskodex.

20. Kindeswohlgefährdung

Eine Kindeswohlgefährdung ist häufig ein Zusammenspiel verschiedener schwieriger und belastender Umstände, die dazu führen, dass sich ein Kind körperlich, psychisch, intellektuell und/oder sozial nicht gesund entwickeln kann. Die Summe mehrerer Belastungen und Risikofaktoren kann zu einer Überforderung der Betreuungspersonen führen. Überforderung wiederum kann zu einer tieferen Toleranz, zu Kontrollverlust und mangelnder oder fehlender Feinfühligkeit führen, sodass die kindlichen Bedürfnisse nicht erfasst und adäquat befriedigt werden können.

20.1 Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdungen

Wir befolgen einen klaren internen Leitfaden zum Vorgehen bei Gefährdungen. Bei Verdacht oder konkreten Hinweisen wird die Leitung informiert und – falls nötig – eine Gefährdungsmeldung eingeleitet.

20.2 Gesetzliche Grundlage / Meldepflicht

Gemäss Zivilgesetzbuch (ZGB Art. 314c) sind Mitarbeitende von Kindertagesstätten verpflichtet, eine Gefährdungsmeldung zu machen, wenn die Integrität eines Kindes gefährdet ist und im Rahmen der eigenen Tätigkeit keine Abhilfe geschaffen werden kann.

Der Schutz des Kindeswohls steht über allem. Wir handeln umsichtig, dokumentieren sorgfältig und kooperieren mit Fachstellen. Prävention, Vertrauen und Transparenz sind unser wichtigster Schutzfaktor.